

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“  
Keller-Gasse öffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6658-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Preispresse: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne  
Zugabe durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne Beleg-  
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabebestellen, die Träger und alle  
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Vertriebsstörungen oder Streiks haben die Be-  
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Betrages.



Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.80, örtliche Reklamen M. 1.—  
auswärtige Reklamen M. 7.— für die einfache Reklameweise oder deren Raum. — Bei wieder-  
holter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Rabatt. — Schluß der Anzeigen-  
Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an  
vorgeschriebenen Tagen und Stellen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Freitag, 5. November 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 520. • 68. Jahrgang.

## Die Jünger Mostaus.

In diesen Tagen hat die kommunistische Partei Deutschlands, wie wir berichtet haben, in Berlin ihren dritten Parteitag abgehalten. Die kommunistische Bewegung darf vielleicht gerade im jetzigen Augenblick ein besonderes Interesse beanspruchen, da die K. P. D. durch die Spaltung der Unabhängigen naturgemäß neuen Zuzug erhält. Die Verschmelzung der von den Unabhängigen abgesplitterten Neukommunisten mit der K. P. D. steht unmittelbar bevor. Schon auf diesem Parteitag saßen Däumig und andere Größen der Neukommunisten neben dem Vorstand der K. P. D. Herr Sinowjew, der sich um die Spaltung der Unabhängigen ein besonderes Verdienst erworben hat, hielt es für nötig, für die Neukommunisten um gut Wetter zu bitten. In dem Brief, den der Vorsitzende bekanntgab, erklärte Sinowjew, es sei seiner Ansicht nach die erste Pflicht der kommunistischen Partei Deutschlands, der linken unabhängigen Sozialdemokratischen Partei nicht engherzig gegenüberzutreten. Diesem Wunsch hat man sich gefügt und hat beschlossen — und das ist eigentlich das einzige positive Ergebnis dieses Parteitages —, am 3. Dezember einen Verschmelzungsparteitag einzuberufen.

Freilich bleibt auch nach dieser Verschmelzung die kommunistische Bewegung uneinheitlich. Es ist bekannt, daß links von der K. P. D. noch die kommunistische Arbeiterpartei Deutschlands steht. Sinowjew hatte zwar auch empfohlen, sich mit der K. A. P. D. auszusöhnen und ihr gegenüber mit mehr Toleranz aufzutreten als bisher. „In die Reihen der vereinigten kommunistischen Partei gehören nicht nur die Arbeiter aus der K. P. D. und aus der U. S. P. D., sondern auch die besten christlichen Arbeiter aus der K. A. P. D.“ So Sinowjew, aber hierin folgte man seinem Ratschlag nicht. Vielmehr fand ein Antrag Annahme, der vor einer Angliederung der K. A. P. D. warnt, da diese Partei sich in einem Zustande der Zersetzung befinde und so der Sache des Kommunismus schaden könnte. Infolgedessen wird also auch die vereinigte kommunistische Partei nicht alle kommunistischen Gruppen umfassen. Die K. P. D. ist der K. A. P. D. bei weitem nicht revolutionär genug und schon muß sich die K. A. P. D. wieder gegen noch weiter linksstehende Gruppen verteidigen.

Von dem Berliner Parteitag wird man schwerlich sagen können, daß er irgend einen besonders imponierenden Eindruck gemacht hätte. Kein äußerlich ging es natürlich nicht ohne rote Fahnen mit den üblichen phrasenhaften Inschriften ab. Ja, man hatte noch etwas Besonderes geschaffen, indem man eine Landkarte zeigte, auf der Sowjetrußland in schönstem Rot prangte. Vielleicht wollte man damit den blutigen Terror eines Lenin und Sinowjew andeuten, der sich nicht nur gegen die verrückte Bourgeoisie, sondern auch, wie der Menschewist Martow in Halle sehr eindringlich geschilbert hat, gegen das Proletariat auswirkt. In den Reden legte man sich jedenfalls eine gewisse Zurückhaltung auf. Natürlich fehlte es keineswegs an den unermüdlichen Phrasen, aber man zeigte sich etwas weniger blutdürstig, als viele angenommen hatten. Im Besammlungslokal ging es eigentlich recht ruhig und gestimmt, man könnte sagen bürgerlich, zu.

Es ist ja nicht gerade ein Zeichen der Stärke, daß man die Mitgliederzahl nicht bekanntgibt. Und man machte auch kein Hehl daraus, daß die K. P. D. keine Massenpartei geworden sei. Möglich erscheint, daß die von anderer Seite verbreitete Meldung, die K. P. D. umfasse rund 60 000 Mitglieder, zutreffend ist. Zweierlei war für den Parteitag von vornherein selbstverständlich. Einmal, daß man den Kapitalismus hier wieder gründlich zur Strecke bringen würde. Das haben die verschiedensten Redner denn auch besorgt, und sich wieder für die politischen Arbeiterräte begeistert. Ebenso selbstverständlich war von vornherein, daß man sich voll für Mostau einsetzen würde. Dem deutschen Proletariat bescheinigte man, es habe versagt, als es galt, die Sowjettruppen zu unterstützen. Ein Redner bedauerte ungemein, daß man keine Hilfstruppen für die Russen aufgestellt habe, und sich nicht mit den Sowjettruppen vereinigt habe, als diese im Korridor standen. Daß die Nachricht von der Niederlage des Generals Wrangel lebhaft Begeisterung auslöste, ist so nicht weiter überraschend. Es entsprach daher nur den von dem Parteitag vertretenen Anschauungen, wenn der Vorsitzende erklärte, das deutsche Proletariat grüße die russischen Brüder mit dem Versprechen, der russischen Roten Armee bald die deutsche Rote Armee an die Seite zu stellen.

Wenn man sich auch auf dem Parteitag in den Reden im allgemeinen eine Maßigung auferlegte, so wird trotzdem jeder wissen, was die Uhr geschlagen hat. Zudem fehlte es auch keineswegs an Kampfpromissionen. Däumig war offen genug zu erklären, man werde den

Kampf mit legalen und illegalen Mitteln führen. Eine ganze Reihe solcher Äußerungen ließen sich mühelos zusammenstellen. Schon in der Begrüßungsansprache erklärte Stöder: „Die Wetterzeichen stehen auf Sturm. Schaffen wir in den kommenden Wochen und Monaten eine geschlossene, schlagfertige Armee, belebt von einem Geist und einem Willen und geführt von einer festen Leitung, dann werden wir über Deutschland niederhohen die schwarz-rot-goldene Fahne und hissen über der deutschen Räterepublik das Banner der Weltrevolution, der kommunistischen Internationale.“ Nach solchen Bekenntnissen werden sich die Kommunisten kaum wundern, wenn die Regierung, wie es nach der letzten Rede des Reichstanzlers zu erwarten ist, der kommunistischen Bewegung mehr Aufmerksamkeit zuwenden wird als bisher. Die Jünger Mostaus haben ja nie einen Zweifel darüber gelassen, daß sie jeden, der sich ihnen in den Weg stellen will, unschädlich machen würden, genau wie es in Rußland Lenin, Sinowjew und die anderen Herren von heute taten. Eine derartige Kampfansage verlangt Abwehrmaßnahmen, über die man sich im Lager des Herrn Levi nicht entrüsten sollte, denn schließlich heißt es doch immer noch mit Recht: Nur die allergrößten Kälber wählen ihre Schlächter selber!

## Vom Reichsrat.

Br. Berlin, 5. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Der gestrige Reichstagsitzung, die vom Reichsjustizminister Dr. Heine geleitet wurde, lag der Gesetzentwurf über Verordnungen für die Übergangswirtschaft, ferner der Entwurf eines Luftverkehrsgesetzes, eines Gesetzes über den Waffengebrauch des Personals der Reichsfinanzverwaltung und ein Gesetz über die wirtschaftlichen Vereinbarungen mit Deutschösterreich, der Tschechoslowakei und Ungarn vor. Sie wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Ferner wurde mitgeteilt, daß die Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten für 1919 erschienen und ausgegeben sind. Über die Vorlage, betreffend die Prägung weiterer 50-Pennigstücke aus Aluminium im Gesamtbetrag von 50 Millionen Mark, berichtete Ministerialdirektor Kämpfe, worauf der Vorschlag angenommen wurde. Ebenso fand die Vorlage, betreffend Zollabfertigung in Cuxhaven, entsprechend dem Antrage Hamburgs, sowie der Entwurf eines Raçon-Steuergesetzes Annahme.

## Die Kosten der Besatzung.

mz. Berlin, 4. Nov. Bei Beginn der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstags gab Reichshauptminister v. Kaumer beim Etat für die besetzten Gebiete eine Erklärung ab, in der er u. a. sagte: In einem Teile der Berliner Presse sind über meine geistigen Ausführungen im Hauptausschuss unrichtige Mitteilungen gemacht worden, daß ich Veranlassung nehmen muß, sie richtig zu stellen. Auf die Frage des Abg. Helfferich, ob nicht außer den von Louher in dem Bericht an die französische Deputiertenkammer gemachten Schätzungen der durch die Besetzung bis zum 1. Mai 1921 entstehenden Kosten auf vier Milliarden Goldmark andere stiftungsmäßige Unterlagen vorliegen, habe ich eine Reihe von Zeitungsmeldungen von belgischer, englischer und amerikanischer Seite mitgeteilt. Ich habe hierbei ausgeführt, daß diese sämtlichen Nachrichten so offensichtlich unrichtig und unvollständig sind, daß sie keinerlei Grundlagen für die Kostenveranlagung ergeben können. Ich möchte darauf hinweisen, daß auch Helfferich, wie er mir selbst lobend bezeugt, daß die Kosten der amerikanischen Besatzungsarmee sich tatsächlich auf 1 220 000 Dollar belaufen, als nicht möglich und offensichtlich unrichtig bezeichnen.

W. T. B. Berlin, 4. Nov. Der Hauptausschuss des Reichstags nahm bei der Weiterberatung des Etats für die besetzten Gebiete einen Antrag auf Verabschiedung der Besatzungsziffer und Begrenzung der Kosten an. Drängen, einstimmig an. Ferner wurde ein Regierungsantrag, die Kosten für die Besatzungsbehörden von 20 auf 40 Millionen zu erhöhen, ebenfalls angenommen. Dagegen wurden einige weitere von der Regierung geforderte Erhöhungen bewilligt. Außerdem wurde ein Zentrumsantrag angenommen, darauf hinzuwirken, daß die Zahl und die Tätigkeiten der im Rheinland aufgestellten Delegierten sich im Rahmen des Rheinlandsabkommens hält.

## Die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund.

W. T. B. Stockholm, 4. Nov. Wie Leon Bourgeois dem Pariser Vertreter der Nordista Völkervereinigung erklärte, steht die Frage noch offen, ob die Generalversammlung des Völkerbundes in Genf sich mit der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund beschäftigen wird. In französischen Völkervereinigungen wünscht man, daß diese Frage nicht behandelt werde, da sie erhebliche Schwierigkeiten hervorrufen würde. Niemand denke daran, Deutschland einseitig außerhalb des Völkerbundes zu halten. Jetzt aber wo die Wiederaufmachungsfrage noch nicht gelöst ist, würde die öffentliche Meinung in Frankreich und Belgien sich einstimmig weigern, Deutschland in den Völkerbund aufzunehmen. Ein Antrag auf Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund würde in Genf ernste Reibungen hervorrufen, wodurch die Existenz des Völkerbundes auf das Spiel gesetzt werden könnte.

## Überfüllung im Lehrerberuf.

Br. Berlin, 4. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Wie der „P. A.“ meldet, werden wegen Überfüllung des Lehrerberufes die Präparandenanstalten geschlossen.

## Die Etatsdebatte im Reichstag.

W. T. B. Berlin, 4. November.

Im Reichstag wurde heute die Beratung des Reichshaushalts fortgesetzt.

Abg. Dr. Helfferich (D. Natl.) wies jede Zensur seiner Partei sowohl von Seiten des Abg. Schiffer wie auch von Seiten des Außenministers zurück. Der Redner warnte vor der oberirdischen Autonomie, nicht so sehr vor preußischen Standpunkt aus, als im Hinblick auf die Wirkung, die der bloße Gedanke schon auf einen großen Teil der oberirdischen Bevölkerung ausübt habe. Der Minister solle sich lieber um die Übergriffe der Polen kümmern, da schon wieder elf Deutsche in Bromberg verhaftet wurden. Der Redner polemisierte lebhaft gegen die Äußerungen Scheidemanns über die Entbindung der Beamten und Soldaten vom Treueid gegen den Kaiser und über die Offiziere. Der Kaiser ist, um den Bürgerkrieg zu vermeiden, nach Holland gegangen. Abg. Müller-Branten hätte es freilich lieber gesehen, ihn an der Spitze seiner Garden den Tod suchen lassen. Redner trat für die Organisationsfragen ein. Er warnte vor der bewaffneten roten Armee und vor der Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit Rußland, die nur ein Vorwand dafür seien, dem Volkswirtschaften Tür und Tor zu öffnen. Nachdem er noch die energische Ablehnung der Völkervereinigung durch die Entente gefordert hatte, ging der Redner zur Besprechung des Etats über. Er bewies, daß sich das Gleichgewicht wiederherstellen lasse. Den Ausgaben von 100 Milliarden fügend ein höherer Einnahmen nur 30 Milliarden gegenüber, so daß 70 Milliarden ungedeckt seien. Bei seinem Ausschneiden aus dem Reichshaushalt betrage die Staatsschuld 40 Milliarden, heute 210 Milliarden und am Ende des Rechnungsjahres wird sie auf 325 Milliarden ansteigen. Eine Bankrotterklärung entbinde das Reich nicht von seinen Verpflichtungen gegen seine Beamten, gegen die Rentner und gegen die Entente. Sodann besprach der Redner die Valutafrage, schilderte das Wettrennen zwischen Löhnen und Preisen und betonte die Notlage der kleinen Rentner und Pensionäre. Die Steuererhebung verändere deren Lage noch. Hier könne wenigstens eine Milderung eintreten. Das Stöcken der Valuta führe zum Export. Nun würde mit dem Reichsnotopfer Ernst gemacht. Das ganze Opfer bringe, wenn es richtig eingehe, ganze 55 Milliarden Mark, bede also noch nicht einmal die Bedürfnisse eines Jahres. Dazu komme die Erbschaftsteuer mit ihrer 35- bis 70prozentigen Abgabe. Alles das führe zu einer Vermalmung des Bürgerturns, wie sie schließlich auch der radikalste Sozialismus sich nicht besser wünschen könne. Unsere Wirtschaftskraft sei somit am Ende ihrer Kraft. Da nütze keine Schönfärberei. Die Entente müsse die Dinge leben, wie sie sind. Daher müsse eine feste Zahl als Grenze unierer Verpflichtungen festgelegt werden. Die Kindererträge bei der Post und Eisenbahn müßten genau untersucht werden. Tarifierhöhungen dürfen nur erfolgen, wenn es gar nicht mehr anders geht. Eine wesentliche Vereinfachung der Steuererhebung müsse erfolgen. Der Redner forderte eine Revision der Reichsbesatzungsordnung in dem Sinne, daß die Besserstellung von Landesbeamten gegenüber den Reichsbeamten vermieden werde. Es solle auch nicht zur Sparmaßnahme, daß 25 000 Beamtenstellen neu geschaffen und durch Nachtragetat vom 6. August dieses Jahres in aller Stille neu eingerichtet wurden. Seine Partei lehne jede Sozialisierung ab. Sie proklamiere nicht den Klassenkampf, sondern die Klassenverbündung. (Widerstand.) Die Sozialpolitik habe den deutschen Arbeiter besser gestellt als irgend einen anderen auf der Welt. Nur durch Verbündung könne ein Ausgleich zwischen Kapital und Arbeitern gefunden werden. In England sei das ja auch der Fall gewesen. Die Sozialisierung der Gehaltung werde auf beiden Seiten dazu helfen. Die soziale Verbündung ist die Grundbedingung für die Wiederaufrichtung unseres Vaterlandes.

Reichsfinanzminister Dr. Wirth bedauerte, daß der Vorredner vielfach die Grenze des Erlaubten überschritten habe, habe er doch selbst während seiner Tätigkeit als Finanzminister keine Geisteskräfte besonderer Leistungsfähigkeit zur Verfügung gehabt. Das Weißblut des deutschen Volkes habe schon während des Krieges gewonnen. Daß die Autonomie einzelner Länder den Bestand des Reiches nicht gefährliche sei, da die Reichspost, Reichseisenbahnen und Reichssteuer eine starke gemeinsame Klammer seien. Daß die Durchführung des Reichsnotopfers zu Härten führen könne, wies er gegenüber der Landwirtschaft, sei möglich. Aber in Weimar ist ausdrücklich bestimmt worden, daß auch der Besitz zum Reichsnotopfer herangezogen werden solle. Angesichts der Entwertung des Geldes ist ja eine Einziehung auf der Grundlage des Reichswehrbeitrages ganz unmöglich. Dagegen sei der Vorwurf wegen der 25 000 neu geforderten Beamten unberechtigt, da es sich um die durch die Steuerübernahme bedingten Stellen handle. Daß die Hunderttausende von Menschen, die nicht in der Produktion stehen, sich in schwerer Notlage befinden, weiß ich. Um auch ihnen zu helfen, werden wir ihnen in den nächsten Tagen eine Milliardenvorlage zugeben lassen, um ihnen das tägliche Brot zu sichern. Das ganze Problem ist die Stabilisierung unserer Valuta. Dieses Problem ist die Hauptaufgabe des Kabinetts. Die Lösung aber ist sicher zu finden. Hier sollte Herr Dr. Helfferich mita. beistimmen. (Beifall.)

Abg. Quast (D. Natl.) betonte, daß die Kohlen- und Eisenindustrie allein die Einfuhr von Lebensmitteln ermöglichen. Daher müsse diese Produktion gestärkt werden. Der Redner warnte den Finanzminister vor einer erneuten Belastung der Kohlenindustrie. Er findet es sonderbar, daß der Minister erst diese mangelhafte Gelehrung in der Praxis erproben wolle, statt gleich an die Revision der Steuererhebung zu heranzugehen. Eine Reform des Etats an Haupt und Gliedern sei erforderlich. Der Wea. neue Einnahmen durch Tarifierhöhungen bereinsubekommen, keine ihm unangenehm. Zu einer aktiven Politik Deutschlands brauche man ein Heer. Um aus unserer Lage herauszukommen, müssen wir uns in wirtschaftlicher und politischer Beziehung als ein Volk fühlen.

Nach persönlichen Bemerkungen des Abg. Dr. Helfferich vertagte das Haus die Weiterberatung auf Freitag 12 Uhr; außerdem Anträge, Interpellationen und kleine Vorlagen. Schluß der Sitzung nach 7 Uhr.

Die Verfassungsberatung in der Landesversammlung.

In der preussischen Landesversammlung wurden heute bei der fortgesetzten zweiten Lesung des Verfassungsentwurfes die Ausschussberichte angenommen, denen zufolge die Mitglieder des Staatsrates und ihre Stellvertreter von den Provinzialtagen und in Berlin von der Stadtverordneten-Versammlung gewählt werden.

Die Geschäftseinteilung.

W. T. B. Berlin, 4. Nov. Der Ausschuss der preussischen Landesversammlung hat für die Geschäftseinteilung folgende Beschlüsse gefasst: Die zweite Lesung der Verfassung wird in der laufenden Woche beendet, die dritte Lesung beginnt am 13. November.

Die Preuwahlen voraussichtlich am 13. Februar.

Bd. Berlin, 4. Nov. Der Ausschuss der preussischen Landesversammlung beschloß heute ausdrücklich den Wahltermin; dabei wurde der 13. Februar 1921 als vorläufiger Wahltag genannt.

Der Friede mit Rumänien.

mz. Berlin, 4. Nov. Der deutschen Regierung ist nunmehr die amtliche Mitteilung der französischen Regierung über die in Paris erfolgte Niederlegung der Ratifikationsurkunde des Versailler Friedensvertrags durch Rumänien zugegangen.

Die internationale Gewerkschaftskommission im Ruhrgebiet.

mz. Berlin, 5. Nov. Wie die Blätter aus Essen melden, legte Jouhaux, das französische Mitglied der internationalen Gewerkschaftskommission, die zum Studium der wirtschaftlichen Verhältnisse des Ruhrreviers berufen, in einer Rede, die Richtlinien des internationalen Gewerkschaftsbundes sprachen sich gegen jeden Militarismus und aus diesem Grunde gegen jede Besetzung eines Landes aus.

Die Feier des 9. November in Hessen.

mz. Darmstadt, 4. Nov. Das Gesamtministerium hat beschlossen, hinsichtlich der Feier des 9. November d. J. ebenso zu verfahren, wie es für den 1. Mai d. J. geschah.

Die Münchener Polizeiaffäre.

W. T. B. München, 4. Nov. Mit der Angelegenheit Dohner befaßte sich der parlamentarische Untersuchungsausschuss und erhob nach kurzer Aussprache über das Ergebnis der Zeugenaussagen mit 13 gegen 2 Stimmen folgenden Antrag zum Beschluß: Die Frage, ob Organe der Münchener Polizeidirektion eine Organisation bildeten, die sich zur Aufgabe stellte, Menschen gewalttätig zu beleidigen, ist nach dem Ergebnis der Untersuchungen mit Nein zu beantworten.

Vortrag im Kleinen Kurhausaal.

Wer lebt von außerhalb, ein bißchen von Ferne namentlich, auf unzer umflossenen Wiesbaden blüht, muß den Eindruck von einem da herrschenden regen „geistigen Leben“ empfangen. Die Namen berühmter Dichter gründen in fester Folge von den Anhängern. Betritt man indes die Säle, darin das „richtige Leben“ eingeschlossen werden soll, so ist der erstehende Eindruck nicht voll zu bewahren.

Auch im Kleinen Saal des Kurhauses verlor sich gestern abend das Publikum der allseitigen Regen und Getreuen. Ihrer Hundert, sich untereinander, längst gut bekannt, blühten es am Anfang gewesen sein, am Schluss weniger.

Trotzdem mit dem geistigen Abend eine ganze Verblühten-Don inanguriert, ein Abonnement auf volle fünf zurzeit Viegenannte und -gelesene eröffnet wurde.

Walter Böckeler, Fritz v. Arnub, Karl Sternheim, Georg Kufner, Heinrich Mann sollen der Reihe nach erscheinen. Und Herr Gustav Hartung, als Gast, dem vor-maligen Koalitur des Frankfurter Schauspielhauses, in welchem Intendanten des Darmstädter Staatstheaters, war die Aufgabe zugefallen, den Reigen durch aufklärende Worte einzuleiten.

Eine nicht leichte Aufgabe, weil die fünf zu Vortragenden Persönlichkeiten ja sonst nicht notwendig zusammengehören. Das Gemeinliche von Heinrich Mann und Arnub zum Beispiel, ist nicht ohne weiteres ersichtlich. Immerhin: alleamt blühen sie, wie eben zeitgenössische Schriftsteller, einen Ausdruck ihrer Zeit.

Herr Hartung nahm sich zur Vervollständigung noch Paul Kornfeld, der vor kurzem an anderer Stelle persönlich kennen zu lernen war, hinzu, nach dem Ganzen, wenn ich recht verstehen darf, im vorerwähnten Frank Weckelnd eine Art geistigen Stimmwörter und ersetzte so, nach literarischer Art, mit geschickten Worten ein wie ein Ganzes anmutendes Bild.

Das Ende des englischen Bergarbeiterstreiks.

W. T. B. London, 4. Nov. Bei der Abstimmung der Bergarbeiter wurden 338 045 Stimmen zugunsten der Annahme der in der vergangenen Woche getroffenen Vereinbarungen und 346 000 gegen deren Annahme abgegeben.

mz. London, 5. Nov. (Drahtbericht.) Die Bergarbeiter in Yorkshire und Nord-Cumberland haben die Arbeit wieder aufgenommen. Man hofft, daß am Montag der Betrieb wieder überall im Gange ist.

Hardings Wahl.

mz. Paris, 4. Nov. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ wurde Harding mit 6 587 000 Stimmen zum Präsidenten gewählt.

mz. Paris, 5. Nov. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung der „Times“ aus Washington wird die republikanische Partei im Repräsentantenhaus eine Mehrheit haben, die 100 Stimmen übersteigt.

mz. Paris, 5. Nov. (Drahtbericht.) Nach einem Radiotelegramm erklärte Bryan einem Vertreter der „United Press“, Wilson möge sofort zugunsten von Harding zurücktreten. Dieser solle sofort den neugewählten Präsidenten Harding zum Staatssekretär ernennen und dann ebenfalls zurücktreten.

Wiesbadener Nachrichten.

Vieh- und Fleischwirtschaft in Kaschau.

Bei der Bezirksfleischstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden in Frankfurt a. M. fand am Mittwoch, den 3. November, eine Besprechung wichtiger wirtschaftlicher Maßnahmen nach Aufhebung der Zwangsbeschaffung von Vieh und Fleisch statt.

Wie bereits durch die Presse mitgeteilt, sind ähnliche heraufzubereitende Organisationen zur Unterstützung der in Frage kommenden Behörden für die einzelnen Wirtschaftsbereiche und unter Zusammenfassung derselben als Speiseorganisations gebildet bzw. in der Bildung begriffen.

Erneut wurde endlich darauf hingewiesen, daß zum Zweck der behördlichen Preiskontrolle jeder Händler beim Ankauf von Vieh den vorgeschriebenen Schlußschein an die Bezirksfleischstelle einreichen muß.

Auch wenn man meint, daß hieraus kein Drama entstehen könne, empfindet man doch leicht des Vortragenden Worts.

In der Tat erläuterte er ja denn auch Sternheim als den Dichter letzter Satire, Bergauer des Weltgeistes Harmonie, Bekämpfer des merkwürdigen Geistes. Ganz „unweltlich“ also; nicht formlich. (Nur der Vergleich des süßlichen Boshafens mit dem allzu verstandenen Rollere sollte endlich wieder aufgegeben werden.)

Und im Sinne ihrer Umwelt finden sich selbst die somnolenten Gestalten Frißens von Arnub. Doch leuchtet hier das Wort von Mensch und Kosmos am besten ein.

Hartung ist selbst der erste Inhabitor der Urarabischen Dramen „Ein Geisteslicht“ und „Nah“. Er feierte keinen Dichter mit begeisterten Worten und prophetische keinen Werken ein Schicksal wie etwa Wagners „Welterklimmer“.

Die bei den heutigen Ausführungen sich leicht erhebenden Theaterkandale lag er als Geburtstagsfeierungen der ihrer Zeit vorausweisenden Lichtwerke „Götter von Berlin“.

Aus den Reihen aller Behandelten kamen breite Stücke zur Verfügung, so daß die Dauer des Abends sich über zwei Stunden hinzieht, was für die Aufnahmefähigkeit im Vortragensaal zu viel ist.

Aus Kunst und Leben.

— Staatsbheater. Was ist's mit diesem so plötzlich über uns hereinbrechenden, durch grün-leuchtende Plakate und 40-Mark-Banknoten ausgezeichneten Gast Herrn Arthur Flecker? In musikalischen Kreisen rief man sofort auf unklaren geschätzten langgestrigen Kunstfreund dieses Namens.

für viele Volkstheater immer noch unerreichlichen Preisen wird vornehmlich dann eintreten, wenn das laufende Publikum in latentem Selbsthass sich weigern würde, die übermäßig hohen Preise zu zahlen und im Kauf zurückbleibe.

— An- und Abmeldung von Wohnungen der Besatzungsangehörigen. Auf die im Anzeigenteil veröffentlichte diesbezügliche Bekanntmachung des städtischen Wohnungsamts wird hiermit besonders aufmerksam gemacht.

— Erhebung von Verzugszinsen von rückständiger Einkommensteuer im Rechnungsjahr 1920. Das Finanzamt Wiesbaden gibt bekannt: Nach § 104 der Reichssteuerverordnung sind für nicht rechtzeitig gezahlte Einkommensteuer Verzugszinsen (5 Prozent) zu entrichten.

— Baufeldinspektionsamt. Nach Maßgabe der Baufeldinspektionsordnung vom 3. Juli 1. J., die am 20. Juli d. J. in Kraft getreten ist, sind Baufeldinspektionsämter gebildet worden, auf welche die für das Verfahren vor den Baufeldinspektionsämtern vom 23. September 1918 erlassenen Bestimmungen entsprechende Anwendung finden.

— Keine Freigabe der Hahnenwirtschaft. Die bisher vielfach geringe Ablieferung von Hahnen an die Kommunalverbände wird an den zukünftigen Stellen auf die Aufkäufer in landwirtschaftlichen Kreisen zurückgeführt.

— Die landwirtschaftliche Schule Hof Geisberg hat am 3. November ihren Lehrbetrieb wieder aufgenommen. Die Schule ist außerordentlich stark besucht.

— Auf dem geistigen Viehmarkt stellte sich der Quittier auf 53 Binder, darunter 14 Ochsen, 7 Bullen, 22 Kühe bzw. Färsen, 68 Kälber, 3 Schafe und 19 Schweine. Die Zuzuhörer stammten: Küder aus der Provinz Hannover, 15 Stück aus den Kreisen Unterlahn, Unterlahn und Wiesbaden-Land, Kälber aus den Kreisen Limburg und Weiskurg sowie aus der Provinz Hannover, Schafe aus dem Unterlahn, Schweine aus dem Götterken Grund und Weiskurg.

von wegen der grünen Plakate — auf eine eigenmächtige, minder deutliche Texturverlage zurück; aber nein: „In Dantes harrt mein Weis—den, mein sticht, Wägen Täu—den!“ Nun, desto mehr imponierte Herr Flecker durch seine überragende, prächtige Bühnenercheinung. Sein Spiel ist gewandt, ohne durch besonders hervorzuheben oder bedenkliche Züge gekennzeichnet zu sein.



# Trockenlegung feuchter Gebäude und Schwammbeseitigung

nach eigenem Verfahren (D. R. P.)

Südwestdeutsche Spezial-Baugesellschaft m. b. H. Frankfurt a. M., Leerbachstraße 28.

Körperlich gezwungen, meinen Beruf als Friedhofsgärtner anzugehen, habe ich mein Geschäft meinem langjährigen ersten Gehilfen Heinrich Schneider übergeben, der dasselbe unter der Firma J. P. Köhlig, Inh. H. Schneider in der bisherigen Weise weiterführen wird. Indem ich meiner werten Kundschaft für das mit bisher bewiesener Wohlwollen und Vertrauen bestens dankte, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen. Louis Köhlig.

Begleitend auf vorstehende Zeilen, halte ich mich der werten Kundschaft sowie einem geneigten Publikum bestens empfohlen. Durch jahrelange Tätigkeit in der Friedhofsgärtnerei Köhlig, bin ich mit allen vorkommenden Arbeiten bestens vertraut und wird es mein Bestreben sein bei recht berechneten Preisen beste und sachgemäße Arbeit zu liefern.

Heinrich Schneider.

## Die größte Rauchtobak-Auswahl

**Für lange Pfeifen:**  
 Förstertobak, Grobschn., 100 gr 4.— Mk.  
 Virginia-Rippen „ 100 gr 4.— „  
 Gall blau „ 100 gr 5.— „  
 „ A. A. 3 d. Reiter „ 100 gr 6.— „  
 „ Domingo „ 100 gr 6.— „

**Für kurze Pfeifen:**  
 „Varinas“ 100 gr 5.— „  
 (Amerikanische Blattmischung)  
 Bischof vom Rhein 100 gr 5.— „  
 Kosmos 100 gr 5.25 „  
 „Raucherlieblich“, mild 100 gr 5.50 „  
 Reiner Holländer 100 gr 6.— „  
 Bambino 100 gr 6.— „  
 Echter Java ohne Rippen 100 gr 7.50 „

**Schäg-Tabake:**  
 Goldröschen 50 gr 4.— „  
 Goldschäg „Bischof“ 50 gr 4.50 „  
 Smyrna 50 gr 5.— „

**Zigaretten-Tabake:**  
 Casino 50 gr 8.— „  
 Rainer türkischer la la 50 gr 9.50 „

Firma **Ludwig Wies-Zöller**  
 Herrngartenstraße 5. Tel. 4003.

## Gelegenheitskauf!

Günstig für Wirte und Wiederverkäufer!  
 Ca. 30 000 Zigarren u. 4 Zfr. Tabak  
 in 1 0-g., 2 0-g. und 500-g-Pak.  
 zu äußerst billigen Preisen.

Feubel, Bismarck-Ring 4, Laden.

## Pelzumarbeitungen u. Neuanfertigungen

werden fachgemäß u. billig ausgeführt. Weißfuchse wie neu gereinigt. Moderne Pelzwaren auf Lager. Auch Ankauf und Gerben von Fellen aller Arten wie Hasen, Kanin, Zickel, Föchse, Marder usw.

D. Brandis, Kürschner u. Pelzwaren,  
 Wiesbaden, Langgasse 39, I. Tel. 2024.

# Tori

Unsere beiden schweren Qualitäten  
**Boergermoortori und Pressforti**  
 bei welchen wir zirka 6000 Kalorien garantieren, werden bereits von Industrien und Kommunen mit bestem Erfolg verfeuert. F 200 0

Eigene Moore.  
 Gleichmässige Lieferungen.  
 Probewaggons überzeugen!  
 Waggonbezug u. Schiffsladungen.

**Otto Schmitz & Co.,**  
 Reiderel und Kohlen-Grosshandel,  
 Duisburg-Ruhrort.  
 Drahtanschrift „Bema“.  
 Fernspr. 6151, 6152, 6153.

## Prima Handkäse

garantiert reine Ware (hell),  
 per Kiste 60 Stück enthaltend, 32 Mt.

**Käsefabrik Messerschmidt**  
 Reußstraße 10. Telefon 4574.

## Jetzt Kirchgasse 44

(Parterre — Gegenüber M. Schneider)

# Samson & Co.

Photogr. Atelier u. Vergrößerungsanstalt mit billigen Preisen.  
 Bis 15. November  
 geben wir jedem, der sich bei uns 1 Dutzend Bilder bestellt,  
**Als Beigabe**  
 eine Vergrößerung seines eig. Bildes 30 x 36 cm einschl. Karton.

Nur Kirchgasse 44 Par. erre. Sonntags v. 9—2 Uhr geöffnet.

Trotz Teuerung für wenig Geld ein gutes haltbares Bild. Vergrößerung nach jedem Bilde.

Nur Kirchgasse 44 Parterre. Sonntags v. 9—2 Uhr geöffnet.

## Alle Fahrrad-, Motorrad- und Auto-Zubehörteile

liefert vorteilhaft

# Aug. Seel

Schwalbacher Str. 27. Tel. 3921.

# KONSUM-VEREIN

i. Wiesbaden u. Umgegend  
 e. G. m. b. H.

Zentralbüro: Hellmundstr. 45, 1. St. :: Telephon Nr. 489 u. 490.  
 48 Verkaufsstellen in Wiesbaden u. Umgegend.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

Kondensierte Vollmilch, erste Qualität, Weißblechdose	Mk. 11.50
Kakao, amerik., ff. dunkle Qual., Pfd. 18.— u.	22.00
Reis, prima . . . . . Pfund	Mk. 4.80 u. 5.50
Rosinen . . . . . Pfund	14.00
Sultaninen . . . . . „	18.00
Korinthen . . . . . „	14.00
Maiskernpuder ff. Qualität . . . . . „	6.00
Schwarzer Ceylon-Tee Ia Qual., „	28.00

Auf diese Preise erhalten unsere Mitglieder noch den im Statut festgelegten **Rabatt von 4%**.  
 Der Vorstand. F356

## Freibjagd!

Hasen à Pfd. 8 Mt.  
 Had im Auschnitt, Hasenleule, Hasenrücken, Hasenbraten, Rehbraten, Rehleule, Rehbug à Pfd. 15 Mt. sowie ganze Hasen zerhackt.

Fr. Reh- u. Hasen-Ragout, Enten, Quaker, Woularden à Pfd. 13 Mt.

Nur **Frankenstr. 26**  
**Karl Petri,**  
 Wild- u. Geflügelhandl.

## Schuhsohlen halten 9 Monate

und länger bei täglichem Tragen der Schuhe. Unser Chromsohlleder, Marke Goliath (gesetzl. geschützt), ist das beste Kernleder der Gegenwart. — Unversleißbar und wasserdicht. Nur bei uns zu haben.

Herrensohlen, fertig aufgemacht, 30—35 Mk.  
 Damensohlen, „ „ 25—30 Mk.

Alle sonstigen Schuhreparaturen werden billigst und gut durch bewährte gel. rote Schuhmacher ausgeführt. Auf kleine Reparaturen kann man warten.

**Goliath-Schuhgesellschaft**  
 Coultraße 3, am Michelsberg. — Telephon 6074.

## Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Wiesbaden und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich **Samstag, den 6. ds. Mts., Bismarckring 9** ein

# Schuhgeschäft

eröffne. Zum Verkauf kommt beste Qualitätsware aus erstklassigen Fabriken.  
 Bitte meine drei Erker zu beachten.  
 Reelle aufmerksame Bedienung wird zugesichert.  
 Hochachtung

**Georg Pfersdorf.**

## Heidelbeerwein

vorzüglich zu Blähweien bei Erkaltnagen und Grippe empfiehl.  
 Joh. Jüll, Obstweinhandlung,  
 Telephon 4942. Schiersteiner Straße 11.

## Geschäfts-Eröffnung u. -Empfehlung.

Unserer w. Nachbarschaft sowie allen Bekannten und Gönnern zur gefl. Nachricht, daß wir die **Metzgerei Feldstr. 9-11** eröffnet haben. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, unsere w. Kundschaft aufs beste zu bedienen. Um geneigten Zuspruch bitten

**Nikolaus Stein u. Frau,**  
 Wilhelmine, geb. Welmer.

## Großer Fleisch- und Wurst-Verkauf!

Verkaufe von Samstag morgen 8 Uhr an  
 alle Stücke Rindfleisch zum Kochen . . . . . per Pfund nur 9 Mt.  
 alle Stücke zum Braten, auch Hälften und Roastbraten . . . . . per Pfund nur 10 Mt.  
 Leber- und Blutwurst . . . . . per Pfund nur 10 Mt.

## Seel bleibt Seel

da geht man nit fehl!  
**29 Bleichstraße 29.**  
 Einschlagpapier mitbringen.

Achtung! Heute und folgende Tage: Achtung!  
**Frischgeschlachtetes prima Rindfleisch**  
 alle Stücke Pfd. 10 Mt.  
 Gackfleisch . . . . . Pfd. 13 Mt.  
 la Fleischwurst, nur aus Rind- und Schweinefleisch . . . . . Pfd. 14 Mt.  
 Bekler, Hellmundstraße 22.

Achtung! **Maft-Dönsfleisch!** Achtung!  
 Ein 15 Zentner schwerer Mastochse kommt zum Verkauf und zwar zu 11 Kochen wie zum Braten, nur 12.— Mt. das Pfund.  
 Frisches Kalbfleisch 12 und 14 Rart, ff. Leber- u. Blutwurst 12 Mt. p. Pfd. Nur Freitag u. Samstag!

**Metzgerei Straub, Bertramstraße 17.**  
 Eigene Schlachtung. — Einwickelpapier nicht vergessen!

## Metzgerei Berner

10 Mauergasse 10.  
 Empfehle:

## Prima junges fettes Rindfleisch

Pfund 10 Mt.  
 Die feinsten Bratenstücke, auch Roastbraten u. Lenden, Pfd. 11 Mt.  
 Frisches Gackfleisch . . . . . Pfund 14 Mt.  
 10 Mauergasse 10.

## Metzgerei Edingshaus

Adlerstr. 40 Adlerstr. 40  
 Empfehle:

Pr. Dönsfleisch 12 u. 13 Mt. pr. Pfd.  
 „ Kalbfleisch 18 „ „ „  
 „ St. weinefleisch 22 u. 23 „ „ „  
 Frische Leber- u. Blutw., Fleischwurst u. Preßkopf.

Heute und morgen kommt 1 Waggon Vieh v. Norddeutschl. z. Verkauf!  
 Empfehle:

Rind- u. Dönsfleisch z. Kochen Pfd. 10 Mt.  
 Die feinsten Bratenstücke, auch Lenden u. Roastbeef Pfd. 11 Mt.  
 Prima Kalbfleisch Pfund 12 u. 14 Mt.  
 Gackfleisch, Rets frisch, . . . . . Pfund 13 Mt.  
 Frische Leber- u. Blutwurst „ 11 „  
 „ Fleischwurst „ 15 „  
 Bitte Einwickelpapier mitbringen!

**Metzgerei Hirsch, Schwalbacher Str. 61.**

## 100 erstklassige Pferde

jeden Schlags haben zum Verkauf.

**Gebr. Barmann,**  
 Erbenheim,  
 Ringstraße 1. Telephon 6224.



### An- und Abmeldung von Wohnungen der Befähigungsangehörigen.

In allen Fällen, in welchen Wohnräume irgendwelcher Art von Angehörigen der Befähigungsgruppen als Dauerwohnstätte besessen werden — in Privatwohnungen sowohl als auch in Gasthöfen und Pensionen — ist von den Vermietern innerhalb drei Tagen nach dem Einzuge des Befähigungsangehörigen auf dem Stadt-Wohnungsamt, Rheinstraße 21, Zimmer 25, schriftlich oder mündlich Anzeige zu erstatten. Die schriftlichen Anmeldungen müssen enthalten:

1. Name, Dienstadt und Truppenteil des Mieters.
2. Anzahl der zum Haushalt des Mieters gehörenden Personen.
3. Anzahl der abgegebenen Räume, insbesondere ob dem Mieter eine selbständige Küche oder nur Küchenmitbenutzung überlassen ist. Bei Hotels, Pensionen usw. ist Angabe der Zimmernummern erforderlich.

Zieht ein Befähigungsangehöriger aus, so ist ebenfalls der oben angegebenen Stelle spätestens innerhalb drei Tagen nach dem Ausszuge mündlich oder schriftlich Anzeige zu erstatten. Gleichzeitig ist bei der Abmeldung anzugeben, ob dem Befähigungsangehörigen behördlicherseits Möbel geliefert waren oder nicht.

Zur An- und Abmeldung geeignete Vorbrude liegen zwecks Ausfüllung auf Rheinstraße 21, Zimmer 25, während der Sprechstunden aus.

Nicht rechtzeitige Meldung kann den Verlust etwaiger Ansprüche aus der Beschlagnahme der Räume nach sich ziehen.

Wiesbaden, den 2. November 1920. F267  
Städtisches Wohnungsamt.

### Öffentliche Verdingung.

Die Ausführung der Erd-, Maur-, Eisenbeton- und Zimmerarbeiten zur Erweiterung des Südfeldes des Reichshauses Lfischach, am Hohenzollernplatz hier, ist zu vergeben. Verdingungsfrist: Freitag, 19. Nov. ds. Jrs. Angebotsvordrucke erhältlich gegen Erstattung der Selbstkosten.

Frankfurt a. M., Hohenzollernplatz. F140

Messe & Ausstellungs-Gesellschaft m. b. H.  
Die Bauleitung.

**Die Tribüne**  
Leitung: Gustav Jacoby. Leitung: Gustav Jacoby.

Freitag, den 12. November 1920, abends 7 1/2 Uhr, im Z. v. i. Kasino:

**Die Seeschlacht**  
Drama von Reinhold Goering.  
Aus dem Gedächtnis vorgetragen von  
**Bruno Schönfeld** (Badisches Landestheater Karlsruhe).  
Einleitende Worte: 129

Intendant **Rich. Weichert** (Schauspielhaus Frankfurt a. Main)

Eintrittskarten zu Mk. 6.—, 4.—, 2.— ab heute Rheinh. Theater- u. Konzert-Lüro, Kaiser-Friedrich-Platz 2, sowie in den Musikalienhandl. Fraaz Schenckberg, Kirchg., Tel. 6444, u. A. Stöppler, Rheinstr. Tel. 38 55.

**Heinrich Wels**  
Kirchgasse 64 & Gegenüber Mauritiusplatz

Ulster & Raglans & Paleföfs

Preise für Herren von Mk. 225.— bis 1800.—  
für junge Herren entsprechend billiger

**Nassauische Landesbank :: Nassauische Sparkasse**  
Wiesbaden, Rheinstraße 42/44.  
Fernruf 832, 833, 834, 893, 894, 6173 u. 1058.

Mündelsichere Anlagen in Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank, auf Sparkassenbücher, auf Konten mit täglicher Fälligkeit oder gegen Kündigungsfrist. Darlehen u. Kredite in laufender Rechnung gegen Hypothek, Bürgschaft oder Verpfändung von Wertpapieren, an Gemeinden und öffentliche Verbände auch ohne besondere Sicherstellung. Verwahrung u. Verwaltung von Wertpapieren, Vermietung von Schließfächern, Aufbewahrung verschlossener Depots, An- u. Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren, Aktien, Kuxen und allen unnotierten Werten, Devisen und Sorten, Einzug von Wechseln und Schecks, Eröffnung von Akkreditiven und Ausstellung von Kreditbriefen, Einlösung fälliger Zinsscheine. F313

**Brennholz**  
Eichenlohholz  
vorzüglich geeignet für  
**Bäckereien**  
in Waggonladungen wieder eingetroffen.

Rheinisches Brennholz-Kontor  
Wiesbaden,  
Dotzheimer Straße 60.  
Telephon Nr. 718.

**Café Storehnest**  
Schulgasse  
Tägl. Künstl.-Konzert.  
Gemütl. Famil.-Café.

Künstl. Blumen  
Orchideen, Camellen  
Tango-Blumen

Stets Neuheiten. Größte Ausw. in Kunstblumen.

**B. v. Santen**  
Friedrichstr. 47.

Hotel u. Badhaus  
**WEISSE LILIEN**  
Hälsnergasse 8.  
BÄDER aus eigener Quelle  
Einzelbad 2.— Dutzendkarten 20.—  
Trinkkur frei — Ruhegelegenheit.

**Baumgürtel-Papier**  
Speziallager Karl Koch,  
Edeleicheberg.

**Unzündeholz**  
trocken, fein gesägt. Sad  
6 Mk. Weimer, Ludwig-  
straße 6. Telephon 2614.

**KONSUM-VEREIN**  
f. Wiesbaden u. Umgegend  
e. G. m. b. H.

Zentralbüro: Hellmundstr. 45, 1. St. :: Telephon Nr. 489 u. 490.

48 Verkaufsstellen in Wiesbaden u. Umgegend.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

**Frisch eingetroffene ungesalzene Süßrahm-Margarine** Pfund Mk. 14. 50

**Neue Vollheringe** in ff. zarter Qualität (Delikateß) Stück Mk. 1. 20

**Süße fette Vollbücklinge** prima Pfund 6. 00

Auf diese Preise erhalten unsere Mitglieder noch den im Statut festgelegten **Rabatt von 4 %**. Der Vorstand. F326

**Männergesang-Verein „Concordia“**  
Sonntag, den 7. November, nachmittags 5 Uhr,  
im großen Kasinoaal, Friedrichstraße 22:

**I. Vereins-Konzert.**  
Mitwirkende:  
Frau Konzertsängerin **Zegers de Beyl** (Holland), Alt,  
Herr Stadt-Konzertmeister **Wilhelm Wolf** (Violine),  
sowie das **Waldhorn-Quartett** des  
Stadt-Kurorchesters.

Vereins-Dirigent: Herr **Franz Danneberg**.

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Mitglieds- oder Eintrittskarte zuässig. Letztere sind für Angehörige von Mitgliedern zum ermäßigten Preis von **Mk. 2.—**, für Fremde zu **Mk. 5.—** in den hiesigen Musikalienhandlungen, sowie bei den Mitgliedern Friseur **Delte**, **Michelsberg** & **Hutgeschaff**, **Hoffrichter**, **Kirchgasse 13** und **Urmacher Hartmann**, **Schwalbacher Str. 49**, erhältlich. F262

Der Vorstand.

**Zentral-Verband der Angestellten Ortsgruppe Wiesbaden.**

Zu dem am **Sonntag, den 7. November d. J., nachm. 3 Uhr**, in sämtlichen Räumen des **Gewerkschaftshauses** stattfindenden

**Stiftungsfest**

bestehend aus **Konzert und anschließend Ball** laden wir unsere Mitglieder und Freunde des **F. V. A.** herzlich ein. Der Vorstand.

NB. Genügende Stunden sind gesichert, indem unter gütiger Mitwirkung beliebiger Mitglieder des Staatstheaters wie: **Fräulein Wifermann**, **Herrn Ecker**, **Herrmann**, **Kapellmeister Koster**, sowie einem Gesangs-Quartett, unter persönlicher Leitung des Herrn **Schub**, das Konzert ausgeführt wird. — Für langjährige Unterhaltung ist reichlich Sorge getragen.

Eintritt: Damen **Mk. 2.—**; Herren **Mk. 4.—**  
— Taugen rei. — F328

**Wieder ein gewaltiges Filmwerk!**  
Ab Samstag, den 6. November,  
3—10 1/2 Uhr:

**Weltbrand**  
nach dem Roman „Chrislan Wahnschaffe“,  
Monumentalfilm in 6 Akten von Urban Gad.

Mitwirkende:  
**Conrad Veidt**, **Lillebil Christensen**,  
**Hermann Vallentin**.

**Thalia-Theater.**

**„Whitechapel“**  
das quartier latin, das Berliner NO. London, der  
Schauplatz von tausendjähriger Detektivgeschichte,  
von großartigem Verbrechen mit räuberromantischen  
atmosphäre und von den wildesten gekannt, ein  
Sumpf, wo neben dem Verbrechen das Laster und  
das Elend wuchert — dorthin führt uns die neue  
Ufa-Film „Eine Kette von Perlen und Aenteuren“  
hat man dieses Filmwerk im Untertitel genannt und  
in der Tat d'it um eine Perlekettesch die ganze  
Kette der Handlungen. Der Filmregisseur **E. A. Dupont**  
hat mit großem Können dieses kunstvolle  
Filmwerk nach wahren Begebenheiten aus den Londoner  
Polizeiakten nachgezeichnet, in 6 Abteilungen gegliedert.  
Die Hauptdarsteller: **Hans Biering** mit  
hervorragendem Mienenspiel **is Fred Hopkins**. **Roh**  
**ist Grit Heges**, sehr reizvoll, sympathisch u. von feinem  
verständnisigen Spiel. **Cari Cewing** als bemonokelter  
Lord, elegant, kalt, vornehm. **Guido Herzfeld** als der  
alte Feibel gute Type und lebensecht. Glänzende  
Photographie zeichnet diesen, in seinem Genre hervor-  
ragenden, Film aus. Ab morgen Aufführung in den

**Walhalla-Lichtspielen.**

**Café Dölkerbund**

Oberbayerisches Original-  
**Schuhplattl Jodler-Trio!**  
**Bauernkomik!**  
Zum Totlachen!

**Sherry's**  
Weindiele und Bar  
19 Langgasse :: Langgasse 19.

**Eröffnung Samstag abend!**  
**Marcell's JAZZ-BAND vom Simplizissimus.**

**Konzert-Direktion Heinz Hertz, Wiesbaden**

**Kasino, Dienstag, 7 Uhr:**

**Kritik!?**  
**Erscheint alle! —**

**Paul Nikolaus (Mannheim)**  
spricht über:

**Kunst u. Presse.**

1. Not der Kunst
2. Das Theater als Kulturfaktor
3. Kritik der Kritik

**Es geht um die Kunst!**

4. Die Presse als Kulturfaktor
5. Rettung der Kunst.

Nach dem Vortrag findet öffentliche Diskussion statt!

Eintritt **Mk. 2.—, 1.—** (zur Deckung der Unkosten). — Karten bei **Born & Schottensfel**, Theaterbüro **Engel, Stöppler**, Rheinstr., Buchh. Stadt, Bahnhofstr.

**Oktoberfest!**

Wir geben hiermit kund, daß zum vorstehenden Abschluß des so glänzend verlaufenen Münch. Oktoberfestes **Samstag, 6. November c.**, von abends 6 Uhr ab:

**Große Familienfeier mit Tanz**  
„Zum Saalbau Burggass“, Badstraße 55, an den Koierten. Stattfindet und ladet zum Besuche freundlichst ein  
**Der Festausschuß**  
**J. A. Friedrich Schmiger.**

**Große Sendungen billiger guter Schuhwaren**  
sind wieder eingetroffen.  
Verkauf täglich von **9—6 Uhr** abends im **Gewerkschaftshaus**, Wellritzstr. 49  
Gewerkschaftskartell Wiesbaden und Umgebung. F 328

**Wiesbadener Frauen-Verein.**

Zu dem am **Donnerstag, den 11. November**, nachmittags **4 Uhr**, in der Wohnung der Vorsitzenden, **Waldstraße 7**, stattfindenden

**Mitglieder-Bersammlung**  
laden wir ergebenst ein. F 205

**Tagesordnung:**

1. Wahl der stellvertretenden Vorsitzenden u. des Schatzmeisters;
2. Rechnungsablage;
3. Verschiedenes.

Die Vorsitzende: **Helene von Korder.**